Gemeinde Brief

der Evangelischen Kirchengemeinde Drevenack

März / April / Mai Ausgabe 2 / 15

Gemeinsam geben wir Ihnen ein Gesicht

Aus dem Inhalt:

Ausstellung „Es gibt hier keine Kinder” ..... Seite 6
Hauptthema: Flüchtlinge / Asyl ..... Seite 7
Gemeindeversammlung ..... Seite 20

Inhalt:

AN-ge-DACHT....4
„Es gibt hier keine Kinder“ Ausstellung in der Drevenacker Dorfkirche....6

HAUPTTHEMA:

Kriegsflüchtlinge aus dem Irak und Syrien – ein Drama....7
Den Menschen Namen und Gesichter geben....7
Gestärkt in die Flüchtlingsarbeit....9
ASYL: Interviews....11
Ein kleines Beispiel für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen /Asylanten....15

AUSBLICK:

Bethelsammlung....16
Begreift ihr meine Liebe?....17
Du sollst nicht töten! Vortrag- und Diskussionsabend zum Thema Sterbehilfe....18
Offene Kirche....19
Unsere Konfirmanden 2015....21
Lühlerheim-Termine....22
Geburtstage....24
Jugendhaus Damm....28
Netzwerk....29
Jugend Drevenack....30

RÜCKBLICK:

Auszüge aus dem Bericht des Superintendenten Thomas Brödenfeld....32
Adventsfeier des Kirchenchores....33
Abschlussarbeiten an den Kirchenfenstern....34
Statistik 2014....34
Ökumene, Schaukasten....35
Bericht aus dem Presbyterium....36
Ökumenische Sternsingeraktion 2015....38
Glaube, gelebt in Gemeinschaft....39
In eigener Sache....43
Amtshandlungen....45
Impressum....45
Spenden und Kollekten....46
Telefonnummern, Adressen und weitere Kontaktinfos....47
Café Cremetörtchen....48

ÖFFNUNGSZEITEN UND TERMINE:

GELBE SEITEN:
Evangelisches Familienzentrum....A–C
Pfingsten....D

GRÜNE SEITEN:
Jugendhaus Damm....I
Gottesdienste....II
Termine Frauenhilfe....III
Gemeindehaus Drevenack....IV

WEIßE SEITEN:
Fragebogen zum Heraustrennen....Heftmitte

Andreas Amerkamp
Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor Weihnachten haben sich die Ereignisse innerhalb unserer Redaktion überschlagen. Die Gemeinde Hünxe hatte zu einem Treffen am 17. Dezember 2014 zur aktuellen Flüchtlingssituation ins Rathaus geladen, um die ehrenamtliche Betreuung der Flüchtlinge zu beraten und zu besprechen. An diesem Treffen haben auch Vertreter unserer Kirchengemeinde und Redaktionsmitglieder teilgenommen.

Eigentlich sollte unsere Redaktionsarbeit erst Mitte Januar beginnen. Doch die aktuelle Lage ließ keine Ruhe zu. Schnell war klar, dass das Thema „Flüchtlinge“ und „Asyl“ eine gemeindliche Aufgabe ist, auch wenn in Drevenack derzeit keine Flüchtlinge leben. Kirchengemeindegrenzen dürfen dabei keine Rolle spielen und schon gar kein Grund dafür sein, sich gemütlich zurückzulehnen.

Wir haben daraufhin mit der *Gemeinde Hünxe* und der *Evangelischen Kirchengemeinde Hünxe* einen Fragebogen entworfen und möchten **Ihr** Engagement erfragen. Ebenso haben wir bewusst mit der *Evangelischen Kirchengemeinde Hünxe* ein gemeinsames Titelbild für unsere Gemeindebriefe gewählt.

Die Zeit drängte, da der Hünxer Gemeindebrief, der schon zum 1. Februar erschienen ist, fast fertig war. Mit dieser gemeinsamen Aktion, die bisher auf redaktionelle Weise einzigartig ist, möchten auch wir Sie bitten, sich mit der Problematik auseinanderzusetzen: Können die Flüchtlinge vielleicht auch mich bereichern? Die verschiedenen Artikel zu unserem Hauptthema können Ihnen dabei Denkanstöße geben.

Wenn Sie bereit sind, sich zu engagieren, so teilen Sie uns dies bitte mit dem Fragebogen mit. Sie können die Bögen in unserem Gemeindebüro bei Frau Kruse abgeben. Die Bögen werden über Frau Lehmkuhl, die vom Presbyterium als Flüchtlingsbeauftragte unserer Kirchengemeinde bestimmt wurde, an Frau Geßmann ins Rathaus weitergeleitet.

Neben dem Thema „Flüchtlinge“ haben wir aber hoffentlich zusätzlich wieder viel Interessantes und Lesenswertes aus unserer Kirchengemeinde für Sie zusammengestellt und das Layout ein wenig verändert.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des neuen Gemeindebriefes.

Andreas Amerkamp

Pfarrer
Dieter Hofmann
Foto: privat

Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt. (2. Mose 3,8)

Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. **(**Hebr. 4,9)

Jeder sehnt sich nach einem Zuhause und nach einer wirtschaftlichen Lebensgrundlage, die ihm Sicherheit gibt und Glück ermöglicht.

Das gilt für uns, das galt für die früheren Sklaven in Ägypten und auch für die heutigen Arbeitslosen an der Elfenbeinküste. Die Geschichte der Menschheit ist zugleich eine Geschichte der Suche nach Heimat und Geborgenheit.

Die Geschichte Gottes mit den Menschen gründet im Mitleiden für die Flüchtenden und mündet ein in die große Hoffnung des Reiches Gottes, dem neuen Jerusalem, wo „Gott abwischen wird alle Tränen von ihren Augen“.

Die Bibel erzählt von Flüchtlingsschicksalen und Aufbrüchen aus wirtschaftlicher Not: Adam und Eva, die Gott aus dem Paradies vertreibt; Kain, der nach dem Mord an seinem Bruder eine Zuflucht sucht; Abraham, der mit den Seinen aus wirtschaftlichen Gründen seine Heimat verlässt und in Kanaan eine neue Existenzgrundlage aufbauen will; die hebräischen Sklaven, die fliehen, um das verheißene Land, wo „Milch und Honig fließen“, zu finden; Josef, Maria und das Kind Jesus, die vor der politischen Verfolgung durch König Herodes in Ägypten Asyl finden.

Das alttestamentliche Buch Ruth erzählt von Flüchtlingsschicksalen und dem Zusammentreffen verschiedener Kulturen und Religionen. Die Sozialgesetzgebung des alten Israel schützt die Flüchtlinge und Fremden vor Übergriffen und Benachteiligungen durch die Einheimischen. Der Hebräerbrief beschreibt die Christen als das wandernde Gottesvolk auf der Suche nach Ruhe und Geborgenheit.

Suchen wir nach biblischen Wegweisungen für unser Handeln auch heute, so liegen die Schlussfolgerungen auf der Hand: Gott wählt sich Flüchtlinge zum Gegenüber, zum Zeichen seiner Gegenwart in

der Welt. Er verheißt und schenkt Heimat.

Gott ermahnt die nun zu Hause Angekommenen, ihrerseits Flüchtlinge aufzunehmen und ihnen Bürgerrechte zu gewähren. Als Menschen, die unterwegs sind auf sein Reich hin, wissen wir von beidem: von der Notwendigkeit wie von der Vorläufigkeit unseres Zuhauses.

Wir hoffen auf eine neue Welt, hin auf Gottes Neuschöpfung, in der jeder ein sicheres Zuhause hat. Diese Hoffnung weist uns heute schon den Weg dahin, ein Zuhause zu suchen und anderen, gerade Flüchtlingen und Asylsuchenden in Not beizustehen.

Wie das so ist: Spannend und konfliktvoll werden diese Glaubenseinsichten, wenn es konkret wird. Hier ist die Politik beauftragt zu handeln, hier sind aber auch Bürgerinnen und Bürger gefragt, sich zu engagieren – allen voran wir Christen. Denn den Heimatlosen Heimat zu geben und den Flüchtlingen Asyl – dies gehört zu den wesentlichen Elementen christlichen Selbstverständnisses und biblisch-theologischer Wegweisung.

Pfarrer Dieter Hofmann

VOM FRÜHLING

*D*ie Luft duftet
blauer als gestern
und auf den Weiden
liegt frisch ein Hauch.

*H*öher schwingt sich
die Sonne, das Licht
durchwandert den Tag
weniger bleich.

*M*orgen schon
werden wir,
du und ich,
leise erzählen
vom Frühling.

Tina Willms

„Es gibt hier keine Kinder"

Ausstellung in der Drevenacker Dorfkirche vom 16. bis 29. März 2015

Thomas Geve (Pseudonym), ein fünfzehnjähriger jüdischer Junge wurde 1945 im Konzentrationslager Buchenwald befreit.

„Kinderzeichnungen"
Fotos: Gedenkstätte Buchenwald

Der Berliner Junge, der seine Kindheit während der Zeiten des NS-Regimes in mehreren Lagern verbrachte, war schon lange völlig auf sich allein gestellt. Kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges wanderte der Vater nach England aus. Er konnte die Familie jedoch nicht mehr nachholen. Im Alter von dreizehn Jahren wurden Thomas Geve und seine Mutter nach Auschwitz deportiert. Die Mutter starb dort. Wie durch ein Wunder überlebte Thomas Geve nicht nur Auschwitz, sondern im Januar 1945 auch die „Todesmärsche" nach Groß-Rosen und Buchenwald bei Weimar in Thüringen. Im Sommer 1945 hielt Thomas Geve die Erinnerungen an diese Zeit in 79 Zeichnungen fest. Nach der Befreiung gab man ihm Papier aus dem Lagerbüro – alte Formulare der SS und anderes, meist im Format 15 x 12 cm – und er zeichnete die Lagerwelt, den Alltag im KZ, Appell, Essensausgabe, Arbeit, Krankheiten, Terror der SS und fertigte erstaunlich genaue Lagerpläne an. Diese Bilder, denen er einfache Namen wie „Aussuchung zum Tod", „Armbinden", „Desinfektion", „Sport" oder „Kultur" gab, wollte er eines Tages seinen Eltern zeigen.

In einem klimatisierten Banktresor überlebten diese einmaligen Dokumente.

Historiker der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald gestalteten 1995 daraus eine Wanderausstellung.

Thomas Geve malte danach nie wieder. Er lebt heute in Haifa, Israel. Vom 16. bis 29. März sind diese Zeichnungen in der Drevenacker Dorfkirche zu sehen.

Jugendliche haben außerdem die Gelegenheit, mit dem Jugendreferat des Evangelischen Kirchenkreises Wesel, vom 30. bis 31. März 2015 die Gedenkstätte Buchenwald zu besuchen. Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz findet im Oktober 2015 ein Besuch der Gedenkstätte Auschwitz in Polen statt.

Kriegs-flüchtlinge aus dem Irak und Syrien – ein Drama

Die Konfliktlage im Irak und in Syrien ist komplex. Sie umfasst viele miteinander verwobene Teilkonflikte. Es geht dabei sicher auch um das Geld aus dem Öl- und Gasgeschäft. Aber zunächst geht es bei den Kämpfen um die Vormachtstellung zwischen den sunnitisch geprägten Ländern Saudi Arabien, Katar und der Türkei sowie den schiitisch-alawitisch geprägten Regionen Iran, Irak und Syrien.

Als Folge dieses Konfliktes sind nach Angaben der UNO allein im Jahre 2012 einige Millionen Menschen auf der Flucht. Die Tendenz ist steigend. Allein seit August 2014 sind über eine halbe Million Flüchtlinge hinzugekommen. Neben den Jesiden sind auch Christen, Turkmenen und Araber auf der Flucht vor den Kämpfern des „Islamischen Staats“ (IS). Auch Christen flohen nach der Einnahme der Stadt Mosul, nachdem der IS begonnen hatte, den Christen eine „Kopfsteuer“ abzunehmen, sie also zu töten.

Die kurdische Autonome Region und auch alle anderen angrenzenden Länder sind mit der großen Zahl der weiterhin einströmenden Flüchtlinge völlig überfordert. Es fehlt an allem, was ein Leben menschenwürdig macht.

Wir stehen ratlos und fassungslos vor der Frage, wie wir helfen können. Wie so oft gibt keine „einzig richtige Antwort“.

Eine ausreichende finanzielle Hilfe vor Ort durch die Staaten der UNO ist nicht in Sicht.

Es gibt eigentlich für eine kurzfristige und schnelle Hilfe keine Alternative als die Option, die Aufnahmezahlen für diese Kriegsflüchtlinge aus Syrien und dem Irak in der gesamten Europäischen Union zu erhöhen. Nur so kann kurzfristig und schnell wirksame Hilfe in der jetzigen Notlage geleistet werden.

(nach Ideen von IPPNW)

Den Menschen Namen und Gesichter geben

Engagement für Flüchtlinge in Hünxe

Heute leben 95 Flüchtlinge aus 14 verschiedenen Ländern in Hünxe. Ihre Anzahl hat sich aufgrund der in der Welt schwelenden Konflikte

und Kriege im letzten Jahr vervielfacht. Besonders junge Männer aus Syrien, Eritrea und Guinea sind bei uns untergebracht, nachdem sie in Deutschland vorläufig Schutz gefunden haben.

Die Unterkünfte befinden sich in Hünxe, Gartrop-Bühl und Bruckhausen. In Drevenack sind keine Flüchtlingsunterkünfte geplant, da die Gemeinde Hünxe hier keine geeigneten Liegenschaften besitzt. Dennoch ist es für die Kirchengemeinde Drevenack selbstverständlich gewesen, am 17. Dezember 2014 zum Treffen aller interessierten Vereine, Verbände, Kirchengemeinden und Einzelpersonen im Rathaus teilzunehmen. Als „Flüchtlinge“ werden in diesem Zusammenhang alle Ausländer behandelt, die sich in Unterkünften der Gemeinde Hünxe befinden.

Dies schließt sowohl gerade erst eingetroffene und sehr verunsicherte Menschen, Flüchtlinge im weiteren Verlauf ihres Asylverfahren und anerkannte Flüchtlinge ein. Diese Menschen warten eigentlich nur darauf, sich mit der Anerkennung als Flüchtling durch das Bundesamt für Migration eine neue Existenz aufbauen zu können.

In der Wartezeit, die mehrere Monate aber auch über 20 Jahre betragen kann, ist eine Erwerbstätigkeit weitgehend verboten. Das bedeutet viel Langeweile und fehlende Tagesstruktur. Oft sind die Männer, Frauen und Kinder durch die Erfahrungen von Krieg und Flucht schwer traumatisiert und finden sich ohne Hilfe im ländlichen Hünxe nur schwer zurecht.

Durch das Engagement der Gemeindeverwaltung und einiger Ehrenamtlicher konnten bisher zwei Deutschkurse und eine Kleiderkammer eingerichtet werden. Die Deutschkurse werden von einem Teil der Neuankömmlinge gerne angenommen.

Doch manche Flüchtlinge brauchen andere Angebote. Sicher sind Sorge um zurückgelassene Familienangehörige und körperliche oder psychische Folgen der Flucht manchmal ein so großes Problem, dass es unmöglich scheint, auf das neue Umfeld zuzugehen.

Für die soziale Betreuung der zugewiesenen Menschen gibt es nur wenig Zuschüsse, deshalb hat sich die Gemeindeverwaltung an die Bürgerinnen und Bürger gewandt. Im neu gegründeten Arbeitskreis ist nun die Idee entstanden, zwei „Teestuben“ einzurichten, in denen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger mit den Flüchtlingen treffen, ins Gespräch kommen und sich kennenlernen können.

Eine Teestube soll in Hünxe entstehen, die zweite Teestube ist in Bruck-

hausen geplant. Das dortige Repair Café, in dem schon jetzt Fahrräder für die Flüchtlinge in Stand gesetzt werden, könnte die Plattform bilden, braucht dazu aber noch ehrenamtliche Unterstützung.

Geplant ist zusätzlich eine hauptamtliche Beratung durch das Diakonische Werk Dinslaken, wenn die Mittel dafür von der Gemeinde bereitgestellt werden. Ähnlich soll das Angebot in Hünxe aussehen, wo die Teestube an die Kleiderkammer angegliedert werden könnte.

Ansonsten ist immer wieder Einzelfallhilfe von Nöten: ein Flüchtling muss zum Arzt begleitet werden, weil er sich noch nicht zurecht findet und nicht mobil ist; ein anderer sucht Hilfe zum Vertiefen der Deutschkenntnisse oder braucht einfach nur einen geduldigen Zuhörer.

Immer gesucht werden Herrenfahrräder, auch reparaturbedürftig. Die Räder können nach Absprache auch abgeholt werden. Kleidung für das Frühjahr wird hauptsächlich für Herren in kleinen Größen benötigt.

Wer sich für die Arbeit mit Flüchtlingen interessiert, helfen möchte oder über die Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten werden will, kann sich mit allen Fragen gerne an mich wenden oder den Fragebogen ausfüllen. Ich melde mich dann bei Ihnen.

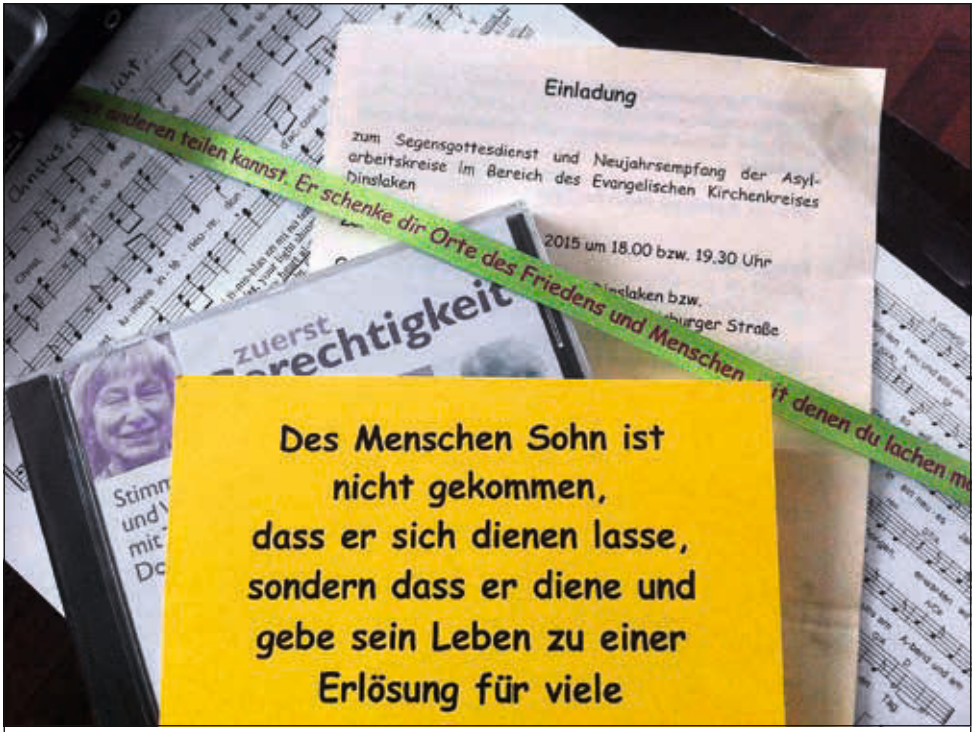
Claudia Lehmkuhl, mobil: 0157-32488990
oder ans Gemeindebüro: gemeindebuero@kirche-drevenack.de

Gestärkt in die Flüchtlingsarbeit

Jedes Jahr lädt der Fachausschuss für die Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen im Evangelischen Kirchenkreis Dinslaken zu einem Segensgottesdienst in die Stadtkirche Dinslaken ein.

Anschließend geht es dann zu einem geselligen Miteinander in die Räume des „Café Komm" im Haus der Kirche.

Dort treffen sich die Ehrenamtlichen mit den Hauptamtlichen in der Flüchtlingsarbeit, um sich gegenseitig zu stärken und auszutauschen. In diesem Jahr habe ich zum ersten Mal daran teilgenommen und bin noch immer beeindruckt von der liebevollen Gestaltung der beiden Veranstaltungen. Flüchtlingspfarrer i.R. Gerhard Greiner und Dechant Kai Laakmann hielten einen Gottesdienst, der eine wirkliche Stärkung für den Alltag in der Flüchtlings-



Segensgottesdienst Foto: Claudia Lehmkuhl

arbeit gewesen ist. Mut machende Lieder, entspannte Gitarrenmusik, klare Worte in der Predigt und eine persönliche Segnung für jeden Anwesenden machten diesen Gottesdienst für mich zu einem besonderen Erlebnis.

Zum ersten Mal in seiner 21-jährigen Arbeit mit Flüchtlingen, so sagte Gerhard Greiner, würde die Arbeit mit Flüchtlingen in der Gesellschaft geschätzt. So konnten wir uns im weiteren Verlauf des Abends eifrig über die neuen Entwicklungen der Flüchtlingsarbeit in Hünxe, Voerde und Dinslaken austauschen und gegenseitig von der Erfahrung der anderen Teilnehmer profitieren.

Claudia Lehmkuhl

Wir haben drei unterschiedliche Mitbürger befragt. Sie haben alle einen zentralen Lebensinhalt:

ASYL

Ich bin schon 1988 als Flüchtlingskind mit meinen Eltern nach Hünxe gekommen. Ich bin hier zur Schule gegangen, habe Abitur gemacht und studiert. Mittlerweile bin ich selbstständig und habe seit 2000 die deutsche Staatsbürgerschaft.

Warum sind Sie gerade in Hünxe gelandet?

Wir waren Kriegsflüchtlinge und wurden nach Hünxe verlegt.

Warum Deutschland?

Das war für uns die einzige Möglichkeit in Frieden zu leben. Zuerst bin ich nur mit meiner Mutter geflohen, mein Vater und die Geschwister sind später nachgekommen.

Was haben Sie hier erwartet?

Im Frieden leben zu können.

Sind Ihre Erwartungen erfüllt oder sind Sie enttäuscht worden?

Am Anfang war es sehr schwer, auch mit den Ämtern. Aber jetzt bin ich angekommen, meine Heimat ist jetzt Deutschland. Aber mein Mutterland ist dort, wo ich herkomme. Meine Mutter ist auch dort begraben worden.

Wie sind Sie mit der fremden Umgebung zurechtgekommen?

Wir wurden zuerst in ein leeres Zimmer gebracht, hatten nur eine Matratze, einen Tisch, einen Schrank. In unserer Heimat hatten wir besser gelebt.

Hatten Sie Anpassungsprobleme?

Ja, wir sprachen kein Deutsch, und fühlten uns oft ausgegrenzt.

Haben Sie hier Hilfe erhalten / wer hat Ihnen geholfen?

Ja, viele Privatpersonen haben geholfen. Trotzdem fehlte es an Vielem. So erinnere ich mich, dass wir lange Zeit keine Waschmaschine hatten.

Sie kamen als Kind nach Hünxe. Haben Sie deutsche Freunde gefunden?

Ja, aber erst, als ich in die Schule kam.

Haben Sie später arbeiten dürfen?

Ja, ich habe nach dem Abitur eine Ausbildung machen können und dann sogar studiert. Jetzt bin ich Elektro-Ingenieur. Anfangs durfte ich ohne Arbeitserlaubnis nicht arbeiten. Wenn ich eine Arbeit gefunden hatte und der Arbeitgeber auch zufrieden war, wurden deutsche Arbeitssuchende immer vorgezogen.

Welche Erfahrungen haben Sie als Kind in Hünxe gemacht?

Meine Mitschüler haben mich gut aufgenommen und oft unterstützt.

Ich habe von den Lehrern Arbeitsmaterial und Nachhilfe erhalten.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welchen würden Sie dann nennen?

Frieden.

Ich bin aus dem Iran geflohen und lebe seit 2012 in Hünxe. Meine Familie ist noch dort. Von Beruf bin ich Rechtsanwalt. Ich hoffe, irgendwann einmal in meine Heimat zurückkehren zu können.

Warum sind Sie geflohen und warum sind Sie gerade in Hünxe gelandet?

Ich bin politischer Flüchtling und konnte mir die Stadt nicht aussuchen. Hünxe wurde mir zugeteilt.

Warum haben Sie Deutschland gewählt?

Weil Freunde von mir schon hier waren.

Was haben Sie hier erwartet?

Am ehesten, hier in Ruhe meine Doktorarbeit (Politik und Recht) schreiben zu können.

Sind Ihre Erwartungen in Erfüllung gegangen?

Ich glaube, ich muss zuerst noch besser die deutsche Sprache lernen.

Sind Sie mit der fremden Kultur zurechtgekommen?

Ja, denn ich mag Disziplin. Das war immer schon wichtig für mich. Das war in meiner Heimat nicht mehr gegeben.

Hatten Sie Anpassungsprobleme?

Nein, mit den Menschen hier nicht.

Haben Sie hier Hilfe erhalten / wer hat Ihnen geholfen?

Ja, mir wurde von allen geholfen, besonders von Frau Eva Danner.

Haben Sie deutsche Freunde gefunden?

Ja.

Haben Sie Arbeit gefunden?

Nein, leider nicht, aber ich suche weiter.

Dürfen Sie denn arbeiten?

Ja, ich habe mittlerweile eine Arbeitserlaubnis.

Als was würden Sie gerne arbeiten?

Das ist mir ganz egal. Am Besten wäre es natürlich in meinem Beruf, aber ich würde auch jede andere Arbeit annehmen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welchen würden Sie dann nennen?

Die deutsche Sprache noch besser zu sprechen.

Weiter lernen und studieren zu können.

Eine kleine Wohnung in Köln zu finden, denn dort wohnen Freunde aus der Heimat.

Fast ein viertel Jahrhundert alt, aber aktueller denn je

Erklärung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Drevenack

Die Frage ist nicht mehr, **ob** wir mit Ausländern zusammen leben wollen, sondern nur noch **wie** wir mit ihnen zusammen leben werden.

Die Feindseligkeiten gegen Ausländer haben ein Ausmaß erreicht, das uns zum Reden zwingt.

Zusätzliche Flüchtlinge, die voraussichtlich noch in unserer Gemeinde untergebracht werden, dürfen nicht auf eine Atmosphäre von Ablehnung und Feindseligkeit stoßen.

Sie haben unabhängig vom Ausgang des Asylverfahrens einen Anspruch auf faire Behandlung.

Wir müssen z.B. die ungleiche Verteilung des Wohlstandes, die unvernünftigen Konfliktlösungsversuche im Nahen Osten und die Bürgerkriegszustände in Jugoslawien als mitursächlich für den Flüchtlingsstrom erkennen.

Die Unzufriedenheit über die Asylsituation in Form von Aggression - und sei es nur verbale - gegenüber Asylbewerbern abzureagieren, verurteilen wir.

Wir wollen nicht einer Verharmlosung der Asylproblematik das Wort reden. Wir sehen, daß das Zusammenleben mit Menschen anderer Völker und Kulturen für viele von uns nicht einfach ist und Probleme mit sich bringt. Wir sehen auch das Konfliktpotential, daß die konzentrierte Unterbringung von diesen Mitmenschen in unserer Gemeinde schaffen kann. Die Angst vor der Andersartigkeit, vor einer möglichen Konkurrenz um Wohnung oder Arbeitsplatz kann niemandem ausgeredet werden.

Aber diese Angst darf kein Grund sein, die Würde asyl- und zufluchtsuchender Menschen anzugreifen. Dankbar nehmen wir zur Kenntnis, daß in unserer Gemeinde Frauen unermüdlich dafür arbeiten, asylsuchenden Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu

stehen. Dieser Arbeit gilt unsere Anerkennung. Es geht dabei nicht um große Aktionen, sondern darum, daß jede und jeder sich ein Herz faßt, diesen Menschen freundlich zu begegnen und nicht wegzusehen, wenn Hilfe nötig ist. Auch Vereine und andere Gruppen können Begegnungsmöglichkeiten schaffen.

Dann könnte das Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturen auch als Bereicherung und Chance wahrgenommen werden.

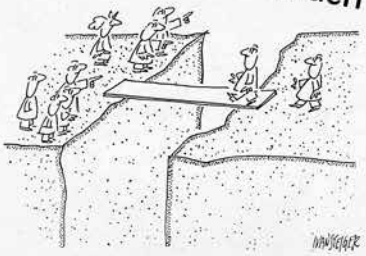
Niemand wird ohne Grund seine Heimat verlassen. Darum gilt unser Mitgefühl und unsere Solidarität Menschen, die aus politischer oder wirtschaftlicher Not zu uns kommen, und wir halten es für eine christliche, ja allgemein menschliche Pflicht, für einen toleranten und von Offenheit getragenen Umgang miteinander einzutreten.

Grundsätzlich geht es darum, den Anfängen von Intoleranz, Unrecht und Fremdenhaß entgegenzutreten und gerade auch in den Asylbewerbern unsere Nächsten zu erkennen.

Drevenack, den 06.11.1991

Der **Pfarrgemeinderat St. Antonius** begrüßt und unterstützt diese Erklärung; Obrighoven 18.11.1991

Trennung[illegible]nen überwinden



Ich bin zugezogen, bin aber jetzt Hünxerin. Ich helfe seit 1992 ehrenamtlich Asylbewerbern bei Formalitäten, Einkäufen, Arztbesuchen und Heimweh…

Sie arbeiten ehrenamtlich für die Asylbewerber und in der Kleiderkammer. Wie viele Stunden kommen da pro Woche zusammen?

40 Stunden mit Sicherheit.

Haben Sie da noch Zeit für Ihre Familie?

Meine Kinder wohnen nicht mehr hier. Jetzt habe ich nur noch meine Katze.

Was gibt Ihnen diese Arbeit?

Ich habe eine sinnvolle Beschäftigung gesucht und gefunden. Für mich ist die Sonne aufgegangen. Ich bin jetzt wieder voller Tatendrang und Energie. Zuerst wollte ich nur mal schauen, wie die so leben. Aber dann musste ich dranbleiben und helfen.

Haben Sie es jemals bereut, damit begonnen zu haben?

Nie.

Welche Erfahrungen haben Sie in den Jahren mit der Betreuung der Asylbewerber gemacht? Ist es schwieriger oder leichter geworden?

.. keine Antwort ..

Hat sich in der letzten Zeit etwas verändert?

Die Einstellung der Mitbürger und der Umgang miteinander sind positiver geworden.

Es gibt ja viele Bezeichnungen: Asylanten, Migranten, Flüchtlinge, Fremde, Mitbürger, Asylbewerber… welchen Namen benutzen Sie?

1. Asylbewerber
2. Mitbürger

Was bedauern Sie am Meisten, bzw. was müßte sich ändern?

Ich würde mir noch mehr Toleranz und Akzeptanz wünschen.

Haben Sie Mitstreiter aus der Hünxer Bevölkerung?

Ja.

Hatten Sie jemals Angst, und wenn ja, wovor?

Nein, ich hatte nie Angst.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welchen würden Sie dann nennen?

Ich würde mir die Gleichbehandlung aller Menschen wünschen.

Nachsatz: Insgesamt leben zur Zeit ca. 90 Asylbewerber in Hünxe, die dringend unsere Unterstützung und Hilfe brauchen.

(GH)

Ein kleines Beispiel für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen und Asylanten

Im Zeitraum von ca. 1998 bis 2002 wohnten im Asylantenheim in Drevenack (ehem. Firmengelände Fa. Otto neben dem Sägewerk Mahl) einige Flüchtlingsfamilien, darunter auch die Familien von Senad und Cihan. Diese beiden Jungen waren, zu dem Zeitpunkt an dem ich sie kennenlernte, ungefähr sechs Jahre alt.

Senad stammte aus Ex-Jugoslawien und Cihan hatte kurdische Wurzeln. Beide fanden – ebenso wie einige ihrer Geschwister - den Weg in die Fußballabteilung der TUS Drevenack. Dort trafen sie deutsche und türkischstämmige Mannschaftskameraden, die schnell zu einer freundschaftlichen Multi-Kulti-Truppe zusammenwuchsen und gemeinsam sehr erfolgreich Fußball spielten.

Als Trainer durfte ich die Jungen begleiten und insbesondere Cihan und mein Sohn wurden auch über den Fußballplatz hinaus Freunde. Cihan ging bei uns fast täglich ein und aus und auch mein Sohn war von der Gastfreundschaft der Familie seines Freundes begeistert und fühlte sich dort immer sehr wohl. Die gesamte Mannschaft feierte nicht nur zusammen viele Siege auf dem Fußballplatz, sondern auch gemeinsam Geburtstage; man hielt zusammen und die Herkunft spielte dabei – nach meiner Einschätzung – überhaupt keine Rolle.

Mit dem Ende der E-Jugend habe ich dann meine Funktion als Jugendtrainer beendet. Die Jungen wechselten von der Grundschule in weiterführende Schulen und man verlor sich größtenteils aus den Augen. Hinzu kam, dass die Familien von Senad und Cihan das Asylantenheim verließen und in andere Städte zogen. Ich musste oft an unsere tolle gemeinsame Zeit zurückdenken und hatte dabei immer den Eindruck, dass hier im ganz kleinen Bereich Integration gelungen war.

Als der Kontakt zwischen meinem Sohn und seinem damaligen Freund Cihan vor einigen Wochen wieder zustande kam, war ich sehr gespannt darauf zu erfahren, wie Cihan die letzten Jahre verbracht hat, was seine Hobbies sind und was er mittlerweile beruflich macht.

Als er uns besuchte, haben wir stundenlang miteinander gesprochen, gemeinsam gegessen und viel gelacht – es tat einfach gut und mei-

ne Hoffnung wurde bestätigt! Cihan hat inzwischen sein Abitur, er besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft und macht eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Sein Wunsch ist es, anschließend Medizin zu studieren und wie sein älterer Bruder Arzt zu werden.

Toll finde ich außerdem, dass er als Streetworker in sozialen Brennpunkten tätig ist und sich sehr engagiert zeigt. Wenn er an seine Zeit in Drevenack zurückdenkt, erinnert er sich immer auch gerne daran, wie ihn seine deutschen Freunde akzeptiert und integriert haben.

Die oft recht schwierigen Umstände im Asylantenheim spielen in seinen Erinnerungen keine große Rolle, die vielen schönen Momente waren stärker. Ich glaube, dass Menschen mit diesen positiven Kindheitserfahrungen – damit meine ich sowohl die einheimischen als auch die zugewanderten Personen – weniger Vorurteile haben und damit nicht so leicht für ausländerfeindliche Parolen oder sonstige radikale Gesinnungen empfänglich sind.

Dieses Beispiel zeigt auch, dass der deutsche Staat und wir alle von einer weltoffenen und toleranten Flüchtlingspolitik profitieren können. Diese Menschen, die verständlicherweise Zuflucht suchen, stellen keine Bedrohung sondern vielmehr eine Bereicherung für unsere Gesellschaft dar. Jeder Einzelne – aber auch wir als Kirche oder Sportverein – kann dazu einen kleinen Beitrag leisten, z.B. durch ehrenamtliche Tätigkeiten und Sachspenden oder Teilnahme an politischen Diskussionen.

Armin Specht

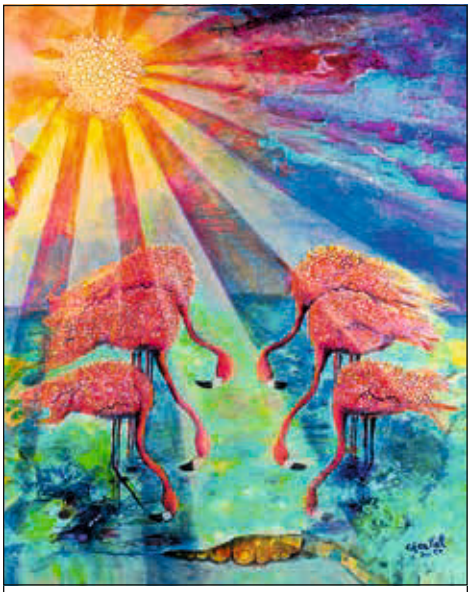
Bethel-sammlung

vom 17.03. bis 21.03.2015
von 9 bis 18 Uhr auf
Schulte-Drevenacks-Hof,
Familie Buchmann.

Begreift ihr meine Liebe?

Einladung zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015, um 15 Uhr, in der St. Antonius Kirche in Wesel

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel.



„Blessed“ –
Titelbild zum Weltgebetstag 2015.

Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, den 6. März 2015, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen.

Alle erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben.

Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollekten, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

Du sollst nicht töten!

Auch nicht auf Verlangen bei großem Leiden?

Im Juli 2014 erklärte der Ratsvorsitzende der EKD, Nikolaus Schneider, den Rücktritt von seinen Ämtern.

Seine Frau Anne ist an einer aggressiven Form von Brustkrebs erkrankt. Er will sie auf dem vor ihr liegenden Weg, der möglicherweise in den Tod führt, begleiten und unterstützen. Er würde seine Frau, wenn sie es denn wünscht, in die Schweiz begleiten und beim Suizid unterstützen. Er selber findet das nicht richtig, aber aus Liebe zu seiner Frau würde er sie auch bei diesem Schritt begleiten.

Diese Äußerung der Schneiders eröffnete eine große, breit geführte Debatte: soll in Deutschland die Möglichkeit ärztlicher Hilfe zum Suizid gesetzlich verankert werden? Es zeichnet sich im Bundestag derzeit keine mehrheitlich getragene Lösung für eine Mitte 2015 geplante gesetzliche Regelung ab.

Was bedeutet ärztlich assistierter Suizid? Brauchen wir in Deutschland ähnliche gesetzliche Regelungen wie in den Niederlanden? Verlangt es die Würde sterbenskranker Menschen, dass sie ein Recht auf Hilfe zum Suizid haben, wenn sie ihre Leiden nicht mehr ertragen?

Was würde ein solches Gesetz für unsere Gesellschaft möglicherweise bedeuten? Wohin richtet sich unsere Aufmerksamkeit bei diesem Thema? Wovon lenkt es ab?

Diese Fragen und die, die von den TeilnehmerInnen kommen, stehen im Zentrum des Abends. Zu Gast ist **Eva Chiwaeze**, seit mehr als zwanzig Jahren Leiterin der Hospiz-Initiative Wesel.

Vortrag- und Diskussionsabend zum Thema Sterbehilfe

Die Evangelische Kirchengemeinde Drevenack lädt am Mittwoch, den 25. März 2015 um 19.30 Uhr ins Gemeindehaus ein.

Offene Kirche

„Der Seele Raum geben“

Unter diesem programmatischen Wort ist unsere schöne Drevenacker Dorfkirche in den Sommermonaten nicht nur zu den Gottesdienstzeiten und den jeweiligen Amtshandlungen geöffnet.

Die Kirchentüren stehen von Ostern bis zum Erntedankfest in der Zeit von 10 bis 17 Uhr für jeden Besucher offen. In der Regel ist dann auch jemand da, den Sie – wenn Sie mögen – ansprechen können.

Wer außerhalb dieser Zeit die Kirche besuchen möchte, kann sich den Schlüssel im Nachbarhaus der Kirche, Schwarzensteiner Weg 3, oder im Gemeindebüro, Kirchstraße 6, holen.

Kirche als Ort der Stille, der Besinnung und der Ermutigung ist bei Menschen auch durch die vielen kriegerischen Auseinandersetzungen in der Welt und die bedrückenden Greueltaten im arabischen Raum und neuzeitlich auch in Frankreich neu in den Blickpunkt gerückt.

Und Kirche öffnet sich…

Mehr zur Öffnung unserer Kirche erfahren Sie u.a. in der 2011 herausgegebenen Broschüre – sie liegt im Gemeindebüro und in der Kirche aus – mit dem Titel: „HEREIN… Ein Gang durch unsere Kirche“.

Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Diese Einladung haben im vergangenen Jahr 163 Besucherinnen und Besucher angenommen. Darüber hinaus haben sich 72 Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen außerhalb der Öffnungszeiten an den bekannten Stellen den Schlüssel geholt, um in die Kirche zu gehen. Vielleicht wollten sie sich die schönen Fenster oder die Architektur unserer Kirche anschauen. Vielleicht suchten sie einfach Stille und Ruhe, um die Seele baumeln zu lassen. Oder sie wollten nachdem sie eine Kerze angezündet hatten, im Gebet Trost finden und Hoffnung schöpfen.

Im Rahmen der Kunstausstellung zu den „Sieben Tugenden“ im März und April 2014 kamen 87 Menschen, um Atmosphäre von Kunst und Kirche einzuatmen.

Wie in den Jahren vorher war die Kirchentüre auch an dem Drevenacker Weihnachtsmarktwochenende geöffnet. Herr Schulte hatte für wohlklingende und ansprechende Weihnachtsmusik gesorgt und so suchten 82 Menschen vom Weihnachtsmarkt kommend unsere Kirche auf.

So wurde unsere schöne Dorfkirche im Rahmen der OFFENEN KIRCHE im Jahr 2014 von insgesamt 404 Menschen besucht.

Die notwendigen Dienste für die OFFENE KIRCHE 2014 wurden insgesamt von 32 Gemeindegliedern im Ehrenamt übernommen. Schön, dass wir so viele sind, die an diesem Projekt mitarbeiten! Gerne dürfen es auch noch mehr werden, denn die Besetzung aller Sonntagsdienste ist manchmal sehr schwierig.

Wer Erweiterungsvorschläge zur OFFENEN KIRCHE machen möchte oder Lust hat, die Arbeit mit drei Stunden Zeit an einem Sonntagvor- oder nachmittag zu unterstützen, melde sich bitte im Gemeindebüro: Drevenack, Kirchstraße 6, Tel.: 02858/2674.

Reinhard Schmitz

Ohne Angst in die Zukunft träumen – heute und in 10 Jahren.

Was geht – was geht nicht?

Was bleibt – was geht?

Was ist schön – wird‘s noch schöner?

EINLADUNG zur Gemeindeversammlung am Pfingstsonntag, 24. Mai 2015, um 11 Uhr nach dem Gottesdienst, im Gemeindehaus.

Unsere Konfirmanden 2015

Foto: Klaus Hermann Heucher

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden feiern in den Festgottesdiensten am 14. Mai 2015 und am 17. Mai 2015 ihre Konfirmation.

14. Mai 2015

Christin Bienemann
Florina Bleß
Marit Giesbers
Vivien Grosser
Marie Krechter
Marie Mahn
Merlin von Mallinckrodt
Anna Maria Stokloßa
Carolin Stuckenholz
Sarah Vogelreuter
Joshua Friede
Luca Niklas Jansen
Florian Mindthoff
Noah Simon Philippi
Marcel Scholten

17. Mai 2015

Julia Amelie Krupp
Laura Sophie Krupp
Sarah Schicktanz
Saskia Tabea Schroer
Johanna Schulte-Bunert
Lena Terhart
Maya Wisselink
Tim Jahn
Moses Lotric
Frederik Neu
Luca Saak
Henning Marten Sadau
Jack Sill
Lars Schmitz

Lühlerheim-Termine

Donnerstag, 2. April, 18.15 Uhr: Gottesdienst zum Gründonnerstag

Die Besucher tragen zum gemeinsamen Abendessen im Mittelteil des Gottesdienstes in der Kapelle bei, indem sie eine Kleinigkeit wie Brotbeläge, Salate usw. mitbringen. Für Brot und Getränke ist gesorgt.

Samstag, 4. April, 18.15 Uhr: Ökumenischer Ostergottesdienst mit anschließendem Osterfeuer

Am Vorabend des Osterfestes treffen wir uns zu einem gemeinsamen Ostergottesdienst in der Kapelle des Lühlerheims. Anschließend wird ein großes Osterfeuer entzündet, zu dem wir alle herzlich einladen. Für Essen und Getränke zu erschwinglichen Preisen ist gesorgt.

Gottesdienst für alle Sinne

Die nächsten ökumenischen Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim, die besonders für Menschen mit Demenz und deren Familienangehörige gedacht sind, finden statt **Samstag, 7. März und Samstag, 6. Juni, jeweils von 16.00 bis 16.30 Uhr**. Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen und willkommen.

Die regelmäßigen Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim

Die Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim finden wie gewohnt an jedem ersten und dritten Samstag im Monat statt. Beginn ist jeweils um 18.15 Uhr. Am dritten Samstag im Monat feiern wir immer gemeinsam Abendmahl.

Evangelische Stiftung Lühlerheim
wohnen leben ankommen

Cafe „Lühlerheide"

Wir suchen für unser Cafe „Lühlerheide" zum Saisonstart

eine **flexible Servicekraft**

zur Unterstützung unseres Team auf 450-€-Basis.

Marienthaler Str. 10, 46514 Schermbeck
Tel.: 02856/29-0
oder Frau Gössling:
Tel.: 02856/29 1030

Das Café Lühlerheide

Das Café der Stiftung Lühlerheim im Haus der Begegnung ist mittwochs, donnerstags, samstags und sonntags sowie an jedem Feiertag von 14.00 bis 18.00 Uhr für Sie geöffnet. Neben dem bekannt guten Kuchen und den Snacks sind dort auch handgemachte Deko- und Geschenkartikel aus der hauseigenen Holzwerkstatt käuflich zu erwerben. Außerdem steht Elektro-Radfahrern eine Ladestation zur Verfügung. Für weitere Informationen und Reservierungen rufen Sie uns an (Tel.-Nr.: 02856/29-1600, 29-1030 oder 29-0). Frau Gössling und Frau Marten werden Ihnen gerne weiterhelfen und Sie beraten.

Aus Datenschutzgründen werden die Namen nur im gedruckten Gemeindebrief veröffentlicht.

Evangelisches Familienzentrum Drevenack

Liebe Gemeinde!

Herzliche Grüße aus dem Familienzentrum! Wir hoffen, Sie hatten alle einen guten Start in das neue Jahr!

In der letzten Woche vor Weihnachten haben alle drei Kindergartengruppen zum Elternfrühstück eingeladen und erfreulich viele Eltern sind dieser Einladung gefolgt. Es waren gemütliche Vormittage, die von Liedern, Meditationsspiralen und selbst gebastelten Geschenken umrahmt wurden.

Am 22.12. feierten wir mit Herrn Heucher eine Andacht in der Kirche, wozu wir auch die Eltern eingeladen haben. Im Anschluss gab es ein „Kirchencafe´“ mit Lebkuchen.

Im November bekamen das Besprechungszimmer, das Büro und die Küche neue Fenster.

Anschließend hat unsere Küche einen neuen Fußboden bekommen und im Januar neue Fronten.

Seit Mitte Dezember liegt unser neuer Flyer mit den Angeboten für die ersten drei Monate im Jahr 2015 aus. Wir laden Sie herzlich ein, einmal reinzuschauen. Vielleicht finden Sie ja das eine oder andere Angebot, das Ihr Interesse weckt.

Einer unserer Kooperationspartner ist die Musikschule „Musicolino“ aus Dinslaken. In ihrem Auftrag führt Frau Quade-Hülser schon seit längerem die musikalische Früherziehung in unserer Einrichtung durch. Seit Anfang Dezember treffen wir uns nun jeden Freitag mit ihr zum musikalischen Wochenabschluss. Alle Kinder versammeln sich in der Eingangshalle und für eine halbe Stunde singen, musizieren und spielen wir gemeinsam. Es macht allen viel Spaß!

In der Woche nach Ostern starten wir ein musikalisches Projekt mit Frau Quade-Hülser zum Thema „Irgendwie Anders“ in Anlehnung an das Bilderbuch von Kathryn Cave und Chris Riddel.

Das 40-jähriges Bestehen des Kindergartens wirft seine Schatten voraus. Wir stecken schon mitten in den Vorbereitungen für den 13. Juni 2015. An diesem Tag wird unser Jubiläum im Familienzentrum groß gefeiert. Das Familienzentrum möchte sich der Öffentlichkeit präsentieren. Die Arbeit mit den Kindern und Familien soll transparent gemacht werden; die Kooperationspartner werden sich vorstellen; die vergan-

genen Jahre werden in Form von Fotos noch einmal in Erinnerung gerufen und durch gemeinsame Aktionen wollen wir den Jubiläumstag festhalten und gemeinsam feiern.

Anfang Februar gehen die Zusagen für die „neuen“ Kindergartenkinder an die Familien. Sie werden zu einem Informationsnachmittag Anfang Mai eingeladen. An diesem Nachmittag wird das Team über die Arbeit in den Gruppen berichten. Die Eltern erfahren, in welcher Gruppe ihr Kind aufgenommen wird und es wird besprochen, wie die Eingewöhnung der Kinder ablaufen soll. In diesem Jahr wird die Eingewöhnung zum ersten Mal in Anlehnung an das „Berliner Modell“ durchgeführt.

Die Mitarbeiter/innen des Familienzentrums haben im Januar an einer ganztätigen Fortbildung zum Thema „U-3 Kinder“ teilgenommen. In diesem Zusammenhang wurde auch das Berliner Modell besprochen und erarbeitet.

Es grüßen Sie die Mitarbeiter/innen aus dem Familienzentrum

ÖFFNUNGS-ZEITEN

MONTAGS:
Girls-Power
18 bis 19.30 Uhr
für Mädchen
ab 13 Jahren

DIENSTAGS:
Kindergruppe
16.30 bis 18 Uhr
für alle Kinder
ab 6 Jahren

MITTWOCHS:
Dammer Treff
15 bis 17.30 Uhr
(Letzter Mittwoch im Monat)

FREITAGS:
Offener Treff
16.30 bis 19.30 Uhr
für alle Jugendliche
ab 11 Jahren

Offener Treff
19 bis 21 Uhr
für Jugendliche
ab 16 Jahren

März 2015

So 01.03.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Taufen (Heucher)
Sa 07.03.	10-12 Uhr	Drevenack - Kinderkirche im Gemeindehaus
	16.00 Uhr	Lühlerheim - Gottesdienst für alle Sinne (Herzog und Pater Matthias Brenken)
	18.15 Uhr	Lühlerheim (Herzog)
So 08.03.	10.00 Uhr	Drevenack (Stephan)
So 15.03.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog)
Sa 21.03.	18.15 Uhr	Lühlerheim - Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog)
So 22.03.	10.00 Uhr	Drevenack - Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden (Heucher); anschl. Kirchcafé
So. 29.03.	**14.00 Uhr!**	Drevenack - Goldkonfirmation (Heucher)

April 2015

Do 02.04.	18.15 Uhr	Lühlerheim mit gemeinsamen Abendessen (Herzog und Heucher)
Fr 03.04.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Abendmahl und Verstorbenengedenken (Heucher)
Sa 04.04.	10-12 Uhr	Drevenack- Kinderkirche im Gemeindehaus
	18.15 Uhr	Lühlerheim - ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem Osterfeuer (Herzog und Pater Matthias Brenken)
So 05.04.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Abendmahl (Heucher)
Mo 06.04.	10.00 Uhr	Drevenack (Berg)
So 12.04.	10.00 Uhr	Drevenack (Berg)
Sa 18.04.	18.15 Uhr	Lühlerheim - Gottesdienst mit Abendmahl (Heucher)
So 19.04.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Taufen (Heucher)
So 26.04.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst (Heucher); anschl. Kirchcafé

Mai 2015

Sa 02.05.	10-12 Uhr	Drevenack - Kinderkirche im Gemeindehaus
	18.15 Uhr	Lühlerheim- Gottesdienst mit Taufen (Herzog)
So 03.05.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Taufen (Heucher)
So 10.05.	10.00 Uhr	Drevenack (Meyer)
Do 14.05.	10.00 Uhr	Drevenack - Konfirmation Gruppe I (Heucher)
Sa 16.05.	18.15.Uhr	Lühlerheim - Gottesdienst mit Abendmahl (Hofmann)
So 17.05.	10.00 Uhr	Drevenack- Konfirmation Gruppe II (Heucher)
So 24.05.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Konfirmandenabendmahl (Heucher); anschl. Gemeindeversammlung (s. S. 20)
Mo 25.05.	10.00 Uhr	Drevenack (Heucher)
So 31.05.	10.00 Uhr	Drevenack (Heucher)

Liebe Drevenacker Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Evangelischen Kirchengemeinden Hünxe und Drevenack stellen zum ersten Mal ein gemeinsames, wichtiges Thema in den Mittelpunkt: ***Asylbewerber.***
Aus diesem Anlass möchten wir ***Sie*** gemeinsam mit der Gemeinde Hünxe um Ihre Ideen und Anregungen bitten.
Wir bitten um Rückgabe des Fragebogens an unser Gemeindebüro.
Die Fragebögen werden unverbindlich von Frau Lehmkuhl an Frau Geßmann im Rathaus Hünxe weitergeleitet.

Wozu bin ich bereit?

Tage, an denen ich helfen kann.....

Tage, an denen ich evtl. Fahrdienste übernehmen kann.....

Meine Hilfe könnte wie folgt aussehen.....

Ich verfüge über folgende Sprachkenntnisse.....
(auch gerne aus dem Bekanntenkreis)

Ich suche jemanden zum Joggen.....

Ich suche jemanden zum Fußballspielen.....

Ich suche einen Bastelpartner.....

Ich suche jemanden, der mir hilft bei.....

Ich würde gerne helfen, bei .....

Weitere Ideen zu gemeinsamen Aktivitäten.....

Ich hätte Zeit, in einer Teestube für Flüchtlinge mitzuarbeiten.....

Meine Kontaktdaten:.....

.....

Juni 2015

Sa 06.06.	10-12 Uhr	Drevenack - Kinderkirche im Gemeindehaus
	16.00 Uhr	Lühlerheim - Gottesdienst für alle Sinne (Herzog und Pater Matthias Brenken)
	18.15 Uhr	Lühlerheim (Herzog)
So 07.06.	10.00 Uhr	Drevenack (Herzog)
So 14.06.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Taufe und 40 Jahre Waldstrolche-Kindergarten (Heucher)
So 21.06.	10.00 Uhr!	Lühlerheim - Gottesdienst im Grünen mit Kirchenchor Brünen und dem Posaunenchor Drevenack (Herzog, Heucher, Sommer)
So 28.06.	10.00 Uhr	Drevenack - Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog), anschl. Kirchcafé

Termine der Frauenhilfe

März

Mi 04.	14.30 Uhr	Arbeitskreis
Fr 06.	15.00 Uhr	Gottesdienst zum **Weltgebetstag in der St. Antoniuskirche in Wesel-Obrighoven,** anschl. Kaffeetrinken im dortigen Pfarrheim
Mi 18.	14.30 Uhr	Frauenhilfe mit Dr. Norbert Ittmann mit Weisheitsgeschichten aus denWeltreligionen. ***Alle interessierten Männer und Frauen sind herzlich eingeladen!***

April

Mi 01.	14.30 Uhr	Arbeitskreis
Mi 29.	15.00 Uhr	Bezirksfrauentag des **Kreisverbandes** in **Drevenack** Alle interessierte Frauen sind herzlich willkommen.

Mai

Mi 06.	14.30 Uhr	Arbeitskreis
Mi 20.	14.30 Uhr	Frauenhilfe - Singenachmittag mit Marco Rohde

Juni

Mi 03.	14.30 Uhr	Arbeitskreis
Mi 17.		voraussichtlich Jahresausflug (Näheres durch die Bezirksfrauen und im nächsten Gemeindebrief)

Öffnungs-zeiten

Montag
Seniorentreff ..... 15.00 bis 18.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker ..... 19.30 Uhr
AA und Angehörige (3. Montag)..... 19.30 Uhr

Dienstag
Nähkurs der Ev. Familienbildungsstätte
im Kirchenkreis Wesel ..... 9.00 bis 11.15 Uhr
Katechumenenunterricht ..... 15.30 bis 17.00 Uhr
Offener Jugendtreff ..... 16.00 bis 20.00 Uhr
Kirchenchor..... 18.00 Uhr

Donnerstag
Offener Jugendtreff ..... 16.00 bis 21.00 Uhr
Bibel im Gespräch (am 1. Do im Monat) ... 20.00 Uhr

Freitag
Offener Jugendtreff ..... 16.00 bis 22.00 Uhr
Posaunenchor – Jungbläser ..... 19.30 bis 20.00 Uhr
Posaunenchor ..... 20.00 Uhr

Samstag
Konfirmandenblocktag, 1 x im Monat ..... 9.00 bis 13.00 Uhr

Offene Angebote - März 2015

Thema	Kooperationspartner	Zeitraum	Tag / Uhrzeit	Kosten
Offene Sprechstunde mit Fr. Mühlheims	FaBi Wesel, Anmeldung: (0281) 156 240	25.03.	Mittwoch 14:00 - 16:00	Kostenlos
Spiele-Nachmittag	Netzwerk 50+ Anmeldung in KiTa Drevenack	28.03.	Samstag 15:00 - 17:00	Kostenlos
Buchausstellung Smalland	Frau Leka	18.03. - 28.03.	Wochentags	Kostenlos

Kontakt KiTa "Die Waldstrolche"
Buschweg 3, 46569 Hünxe-Drevenack
Tel: (02858) 64 41, Fax: (02858) 83 89 806
E-Mail: waldstrolche@kirche-drevenack.de

VOM HEILIGEN GEIST BEGEISTERT

PFINGSTEN

An Pfingsten feiern Christen das Fest der „Ausgießung des Heiligen Geistes". Der Name leitet sich aus dem griechischen „pentekoste" ab, was so viel heißt wie der Fünfzigste. Am 50. Tag nach Ostern, so wird in der Apostelgeschichte (2,1–41) berichtet, versammelten sich die Jünger Jesu und wurden vom Heiligen Geist erfüllt, der mit Brausen und Feuerflammen vom Himmel kam.

Der Heilige Geist versetzte sie in die Lage, mit Menschen zu sprechen, deren Sprache sie ursprünglich nicht beherrschten. Jerusalem war an diesem Tag, an dem das Wochenfest gefeiert wurde, mit Pilgern überfüllt. Sie waren aus vielen Ländern angereist und überrascht, die Jünger in der eigenen Muttersprache reden zu hören.

ZUSCHAUER HALTEN GLÄUBIGE FÜR BETRUNKEN

Zuschauer hatten für dieses Geschehen nur Spott übrig, denn sie hatten den Eindruck, die Gläubigen seien betrunken. Gegen diesen Vorwurf verwahrt sich Petrus in seiner Predigt (Apostelgeschichte 2,16–36).

Auf die Verkündigung von der Auferweckung Jesu reagieren die Menschen ergriffen und fragen, was sie tun sollen. Petrus fordert sie auf, Buße zu tun und sich taufen zu lassen – ein Aufruf, dem der Apostelgeschichte zufolge 3000 Menschen folgten. Daher gilt das Ereignis der Ausgießung des Heiligen Geistes auch als Geburtsstunde der christlichen Gemeinde und der Kirche.

DER HEILIGE GEIST EINT DIE ZERSTREUTEN

Diese Berichte und Bilder der Bibel sollen zeigen, wie der Heilige Geist die Menschen sammelt. Die Anhänger Jesu haben erlebt, wie einheitsstiftend er die Zerrissenheit und Zerstreuung aufhebt, die seit dem Turmbau zu Babel geherrscht hatte (1. Mose 11,1–9). Davor „hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache" gehabt, so heißt es im 1. Buch Mose. Der Versuch aber, sich durch diesen Bau, der bis an den Himmel heranreichen sollte, einen Namen zu machen, wurde von Gott durchkreuzt. „Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht", so beschließt er dem Turmbau der Menschen Einhalt zu gebieten. Danach verstand keiner mehr den anderen, sie wurden alle zerstreut über die gesamte Erde. Bis sie sich Pfingsten wiederfinden in einem gemeinsamen Geist. Mit diesem letzten Fest im Osterfestkreis feiern Christen deshalb auch die Einheit der Gläubigen. Die liturgische Farbe für Pfingsten ist Rot für das Feuer des Heiligen Geistes.

evangelisch.de

Dammer-Kindergruppe

Jeden zweiten Dienstag,
von 16.30 bis 18.00 Uhr

03.03.2015 17.03.2015
14.04.2015 28.04.2015
12.05.2015

Wegen der Renovierungsarbeiten im großen Saal fallen die Kinotage im Februar und im März leider aus.

PowerGirls

Jeden zweiten Montag,
von 18.00 bis 20.00 Uhr

09.03. 2015 23.03. 2015
20.04. 2015 04.05. 2015

Eine Spende über 215,- €

Durch eine spontane Versteigerung beim „Krippenspiel“ im Dammer Fuchsbau kam dieser Geldbetrag für unser Jugendhaus zusammen.

Es ist uns ein großes Anliegen uns bei allen treuen Spendern zu bedanken, wie z.B. bei unserer Frauenhilfe, dem Buchenstraßentheater, dem Turmverein und all den Privatleuten, die uns immer wieder im Blick haben.

Danke für die finanzielle Unterstützung und für Ihre/Eure Wertschätzung!

Voraussichtlich nach Karneval werden die Renovierungsarbeiten im großen Saal unseres Jugendhauses in Damm beginnen.

Bitte beachten Sie die neue Homepage:
http://www.netzwerk-drevenack.de

	Gruppe	Termin	Ort	Kontakt	Tel.
1.	Boule	Winterpause bis April, ab Mai jeden Samstag um 14:00 Uhr	Bouleplatz Lühlerheim	Friedhelm Jaensch	02853-6138
2.	Gesellschaftsspiele	Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 17:00 Uhr	Gemeindehaus Drevenack (kleiner Saal)	Niels Just	02858-7863
3	Kochen	Letzter Montag im Monat, Uhrzeit nach Absprache	Freizeithaus Lühlerheim	Marion Eckstein, Marion Heerdes	02856-291104
4.	Literatur	Jeden 2. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr	Gemeindehaus Drevenack (Uhrenzimmer)	Hille Mennen	02858-301
5.	Radtouren	Winterpause bis März, ab April jeden 3. Donnerstag im Monat um 13:30 Uhr	Parkplatz Edeka Drevenack	Detlef Domeyer	02853-5211
6.	PC-Kurs für Anfänger	Montags: 02.03.; 16.03.; 30.03.; 13.04.; 27.04.; 11.05.; 08.06. ab 17:30 Uhr	Jugendhaus Damm	Lisa Tepper	02853-6040567
7.	PC-Kurs für Fortgeschrittene	Montags: 02.03.; 16.03.; 30.03.; 13.04.; 27.04.; 11.05.; 08.06. ab 18:30 Uhr	Jugendhaus Damm	Lisa Tepper	02853-6040567
8.	Tanzen	Sonntag: 08.03.2015; 22.03.2015; 05.04.2015; 19.04.2015; 03.05.2015; 17.05.2015; 14.06.2015; ab 18:00 Uhr	Jugendhaus Damm	Michael Pankratz	02853-6040651
9.	Tischtennis	nach Absprache (Freitags 20:00 Uhr)	Jugendhaus Damm	Hermann Göbel	02853-840
10.	Wandern	Samstags, Termine nach Absprache	Parkplatz Edeka Drevenack	Renate Eichelberg Horst Buhners	02858-2298 0281-52486
11.	Yoga	Jeden Dienstag 19:30 Uhr	Jugendhaus Damm	Rita Platz	02858-7385
12.	Rommé	Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr	Gemeindehaus Drevenack (Uhrenzimmer)	Irma Buhners	0281-52486
13.	Doppelkopf	Alle 2 Wochen Mittwochs von 17:00 bis 19:00 Uhr	nach Absprache	Waltraud Sommer	02858- 9258
14.	Singkreis	Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr	Gemeindehaus Drevenack oder Kirche	Helmut Dames	02858-7649
15.	Sütterlin-Schrift	Jeden 3. Donnerstag im Monat von 17:00 bis 18:30 Uhr	Gemeindehaus Drevenack (Uhrenzimmer / kl. Saal)	Harald Schulte-Bunert	02858-1044

Weitere Informationen erhalten Sie bei
Annette Ulland (0151-18956553).

mail@netzwerk-drevenack.de

Allgemeines Netzwerktreffen immer der erste Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr im Gemeindehaus, Drevenack

Die nächsten Termine in 2015:

Donnerstag, 5. März
Donnerstag, 2. April
Donnerstag, 7. Mai

Wir wenden uns gegen Diskriminierung, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus und betonen das gemeinsame Engagement von Christen, Juden und Muslimen für Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben in unseren Gesellschaften.

(Auszug aus der Reaktion der Landessynode der evangelischen Kirche im Rheinland 2015, auf die Terroranschläge in Paris)

Jugend-infos

1. Jungenarbeitskreis

Fußballturnier für Jungen im Alter von 16 bis 25 Jahre, am **Freitag, 13. März 2015, 18 Uhr**, in der Soccer-Halle Sonsbeck. Fans willkommen! 17.15 Uhr Abfahrt vom Jugendtreff. Infos im JU

2. Verdammt lang her – Gegen das Vergessen

Im Rahmen unseres Veranstaltungsjahres gegen das Vergessen von Ungerechtigkeiten und Verbrechen des Nationalsozialismus, besuchen wir am **30. bis 31. März 2015** die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald bei Weimar/Thüringen.
Infos und Anmeldung im JU.

3. Schwarzlichttheater für KIDS!

Foto: Friedrich Raad

Ein besonderes Theaterprojekt für Jungen und Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Jugendtreff.
Bitte vorher anmelden!

5. Mädchenaktionstag am Samstag, 25. April 2015

Der Mädchenarbeitskreis des Kreises Wesel bietet am **Samstag, 25. April 2015** einen besonderen

Aktionstag für Mädchen an. Da das Ziel des Projekts bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes noch nicht feststand, informiert Euch bitte in Eurem Jugendtreff.

6. Evangelischer Kirchentag in Stuttgart 2015

Vom 3. bis 7. Juni 2015 besuchen wir den Evangelischen Kirchentag in Stuttgart. Wir fahren als Gruppe mit dem Evangelischen Kirchenkreis Wesel und werden im Gruppenquartier wohnen. Für die Teilnahme am Kirchentag wird Schulbefreiung gewährt. **Anmeldung bis 11. März im Jugendtreff.**

7. „Es gibt hier keine Kinder“ Wanderausstellung in der Dorfkirche

„Kinderzeichnungen”
Foto: Gedenkstätte Buchenwald

Thomas Geve gehörte zu den 904 Kindern und Jugendlichen, die das Konzentrationslager Buchenwald überlebt haben. Nach der Befreiung gab man ihm Papier aus dem Lagerbüro, und er zeichnete die Lagerwelt, den Alltag im KZ, Appell, Essensausgabe, Arbeit, Krankheiten, Terror der SS und fertigte erstaunlich genaue Pläne an. **In der Zeit vom 16. bis 29. März 2015** ist die Ausstellung in der Drevenacker Dorfkirche zu besichtigen.

8. Jugendfreizeit in Bayern 2015

Foto: Stadt Passau

Während der Sommerferien veranstalten wir eine Jugendfreizeit in Ortenburg/Bayern, bei Passau. Wir werden in einem schönen Haus der Evangelisch-Lutherischen Kirche Passau im bayrischen Wald wohnen.

Ausflüge und Naturerleben in netter-Gemeinschaft machen dieses Freizeitziel auch für jüngere Jugendliche interessant.

Termin: 29. Juni bis 10. Juli 2015.

Auszüge aus dem Bericht des Superintendenten Thomas Brödenfeld auf der Tagung der Kreissynode im November 2014 im Lutherhaus Wesel

Jesus spricht: „Seid getrost, ich bin‘s, fürchtet euch nicht“.

Am Reformationstag war ich eingeladen, den Gottesdienst in der *Drevenacker Dorfkirche* zu besuchen. Es wurden zwei neue Kirchenfenster vorgestellt. Der Hattinger Glaskünstler Egon Stratmann wurde durch das Presbyterium beauftragt, die neuen Fenster unter dem Motto „Pfingsten“ und „Reformation“ zu erstellen. Die Realisierung dieses engagierten Projekts erfolgte durch die Paderborner Glasmalerei Peters.

Drei Dinge waren für mich bemerkenswert:

Erstens – der Drevenacker Gemeinde ist es in besonderer Weise gelungen, einen beeindruckenden Gottesdienst zu gestalten. Traditionelle und ungewöhnliche Elemente wechselten sich ab und ergänzten sich zu einem stimmigen Ganzen. „Eine feste Burg ist unser Gott“ und ein von einer kostümierten Nonne gesungener „Luther-Rap“ folgten aufeinander und es wurde spürbar: Reformationsfeier heute ist keine verstaubte Folklore, sondern Ausdruck unseres aus Ängsten befreiten Glaubens.

Zweitens – Fundraising, Spendenbereitschaft wecken, schlicht und einfach Geld für ein bestimmtes Projekt sammeln, das geht auch heute noch. Die erforderliche Summe von gut 45.000 € für das Kirchenfensterprojekt wurde punktgenau am Reformationstag erreicht. Gemeindeglieder sind also bereit, sich auch in diesen Zeiten für überzeugende Anliegen ihrer Kirche zu engagieren. Persönlich und finanziell.

Drittens – beide neuen Kirchenfenster nehmen in ihrer Thematik zwei Grundempfindungen von Menschen auf: Angst und Befreiung.

Angst und Gefangenschaft – in diesem sich dem Ende zuneigenden Jahr 2014 haben diese beiden Worte, Begriffe, Gefühle, das Leben vieler Menschen, ja ganzer Länder, bestimmt und geprägt.

Ein ganzes Meer von Ängsten ist über unsere Welt ausgeschüttet worden, so hat es den Anschein. „Ohne Angst“ – so steht es in vielen Sprachen auf einem neuen Kirchenfenster. So ganz werden wir unsere Ängste sicher nie los. Aber das Wort hören und danach durch den Sturm losgehen, das können wir, weil Jesus es uns zutraut: „Seid getrost, ich bin‘s, fürchtet euch nicht“!

Adventsfeier des Kirchenchores

Am 16. Dezember 2014 fanden sich die Sänger und Sängerinnen nebst Partnern im Restaurant „Alt-Peddenberg“ (Vennmann) ein, um ein paar schöne Stunden gemeinsam zu musizieren und zu feiern. Zu Beginn des Abends trug der Chor ein weihnachtliches Lied vor, um die Anwesenden auf das nahende Weihnachtsfest einzustimmen.

Der 1. Vorsitzende, Helmut Dames, begrüßte alle Anwesenden, insbesondere Herrn Pfarrer Joppien, der am späteren Abend die Gelegenheit nutzte, sich für das „Sabbatjahr” beim Chor zu verabschieden und gleichzeitig seine (Wander-)Pläne für dieses Jahr vorzustellen.

Zum anschließenden Essen hatte die Küche des Hauses Vennmann ein exzellentes Menu vorbereitet, was keine Wünsche offen ließ. Nachfolgend hieran wurde die Ehrung der langjährigen Chormitglieder durch Herrn Pfarrer Joppien vorgenommen.

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Waltraud Cappell-Höpken
Gerda Joormann

Seit 40 Jahren im Chor singen:

Aletta Schulte-Bunert
Isolde Ufermann.

Herr Pfarrer Joppien überreichte die vom Chorverband in der Evangelischen Kirche im Rheinland, Wuppertal, verfassten Glückwunschschreiben sowie die Anstecknadeln. Als Dankeschön vom Chor gab es dazu Blumensträuße und Gutscheine.

Zusätzlich erhielten unsere Notenwarte, Hildegard Kiesewetter und Reinhard Stephan, eine kleine Aufmerksamkeit für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Als Außenstehender ist es kaum zu glauben, wieviel Arbeit und Zeit für die Pflege der Noten eingesetzt werden muss.

Der weitere Verlauf des Abends war geprägt durch viele Gespräche und nette Anekdoten, die einige Chormitglieder vortrugen.

Wer auch einmal diese angenehme Atmosphäre im Kirchenchor erleben möchte, sei herzlich zu unseren Chorproben (dienstags, 18 Uhr, im Gemeindehaus) eingeladen. Die im vergangenen Jahr neu hinzugekommenen Chormitglieder können dieses sicherlich bestätigen.

Helmut Dames

Abschluss-arbeiten an den Kirchen-fenstern

Wenngleich abends am Reformationsgottesdienst eine Stimme fragte, ob denn *das Plakat* unbedingt davor hängen müsse, waren sich doch alle einig, dass *das Plakat* genau dorthin gehört. Schließlich haben sich im Vorfeld kluge Köpfe aus der Gemeinde intensiv mit der Glastafel beschäftigt ☺.

Der fragenden Stimme sei zu Gute gehalten, dass das Fenster als Ganzes erst bei Tageslicht wirkt. Doch mit der technischen Umsetzung waren wir alle nicht zufrieden, auch nicht der Künstler Egon Stratmann. Die Scheibe hing zu dicht vor dem Fenster und somit wurden Teile vom dahinterliegenden Rahmen verdeckt.

Dank Herrn Stratmann und der Glasmalerei Peters wurde eine Konstruktion entwickelt, so dass die Scheibe nun so hängt, wie wir es uns alle gewünscht haben. Das Projekt Kirchenfenster gilt damit endgültig als abgeschlossen. (AA)

Statistik 2014

Im letzten Jahr hatten wir:

34 Taufen
37 Beerdigungen
7 Kircheneintritte
12 Kirchenaustritte
23 Konfirmandinnen und Konfirmanden
15 Trauungen
13 Traujubiläen, davon:
4 Silberhochzeiten (25 Jahre)
6 Goldhochzeiten (50 Jahre)
2 Diamanthochzeiten (60 Jahre)
1 Eiserne Hochzeit (65 Jahre)

In der Dorfkirche und in der Kapelle Lühlerheim haben insgesamt 12.612 Besucher Gottesdienste gefeiert.

Ökumene, Schaukasten, Adventsfenster, Osterkerze, Jahreslosung, ökumenische Begegnungsfeste

Im Januar 2015 hat sich die Rheinische Landessynode – bestehend aus insgesamt 213 Abgeordneten – in Bad Neuenahr, erschüttert von den abscheulichen Terrorakten der Dschihadisten in Frankreich, auch mit der zunehmend multireligiösen Gesellschaft in Deutschland befasst.

Die Erkenntnis ist, dass in einer globalen, digitalisierten Welt viel mehr als bisher über den protestantischen Tellerrand hinweggeschaut werden muss und es zwingend notwendig ist, das interreligiöse Leben der Gesellschaften in Deutschland, in Europa, ja in der ganzen Welt in den Blick zu nehmen.

In der Ökumenischen Bewegung lernen Christen, dass die Frage des Glaubens nicht auf die religiöse Vereinheitlichung, sondern auf die Gemeinschaft in der Vielfalt und Andersgläubigkeit zielt. Ökumene kommt aus dem griechischen Wort OIKOUMENE und meint ursprünglich: Die ganze bewohnte Erde.

Unser kirchlicher Schau- und Informationskasten vor Edeka in Drevenack soll das deutlich machen.

Schaukasten auf dem Parkplatz vor Edeka in Drevenack.
Foto: W. Heumann

Mit dem Zeichen der OIKUOMENE sind wir auf dem Weg. Und der Weg ist das Ziel. Aktionen wie das gemeinsame Adventsfenster vor Weihnachten am Schaukasten, ökumenisch gestaltete Gottesdiente, die Osterkerze in der Evangelischen Kirche, die Jahreslosung in der Katholischen Kirche und ökumenische Begegnungsfeste bringen uns weiter auf dem Weg.

So ist im Rahmen der Dekade der Reformation im Mai 2016 unter dem Thema „Weite wirkt – Reformation und Ökumene“ in unserem Kirchenkreis Wesel geplant, ein ökumenisches Begegnungsfest mit dem Projektchor unserer Partnergemeinde aus Namibia zu feiern und uns so durch die ökumenische Gemeinschaft ermutigen zu lassen.

Die Rheinische Post schreibt anlässlich der Landessynode im Januar 2015 unter dem Leitartikel „Religionen sind ins Gerede gekommen“ zur Thematik Ökumene:

„In seinem Grußwort stellte der Trierer Weihbischof Helmut Dieser die Prognose auf, dass die 500 Jahre alte Trennung in katholische und evangelische Kirche in unseren Tagen, spätestens aber in der nächsten Generation an ihr Ende kommen werde.

Auf protestantischer Seite ist Präses Rekowski sicher, dass die Kirche schon lange als Ganzes wahrgenommen wird, und macht sich für mehr Ökumene stark.

Rekowski regte einen Partnerschaftsvertrag zwischen Landeskirche und Bistümern an. Vor Ort, bei den Gemeinden, gibt es schon viele solcher Vereinbarungen. Als Termin für eine Unterzeichnung brachte Rekowski 2017 ins Gespräch – das 500-jährige Jubiläum der Reformation.“

Reinhard Schmitz

Bericht aus dem Presbyterium

Im Dezember beschäftigte sich das Presbyterium zunächst mit einem Vorentwurf zum Haushalt 2015. Bei grundsätzlich steigenden Kirchensteuer-Einnahmen wird ein immer höherer Anteil für Zwecke der Landeskirche, insbesondere der Bildung von Rückstellungen zur Versorgungssicherung abgeschöpft.

Dadurch entsteht in unserem Haushalt ein größerer Spardruck, dem wir uns zur Zeit noch durch Rücklagenentnahmen entziehen, da auch durch die noch unausgegorenen Regeln der neuen kirchlichen Finanzmanagements keine klaren Strukturen entstehen, nach denen man sich orientieren könnte.

Bilder von der Kirche und dem alten Pfarrhaus aus dem Werk Otto Pankoks, die dem Presbyterium erst durch die Publikation in der Lokalpresse bekannt geworden sind, werden mit Genehmigung der Otto-Pankok-Stiftung künftig auf Briefbögen und der Homepage verwendet.

Das Team des Kindergartens hat eine neue Konzeption erarbeitet. In der Januar Sitzung – der ersten unter Leitung von Werner Bußmann, der im Sabbatjahr von Pfarrer Joppien den Vorsitz des Presbyteriums übernommen hat – wurde diese intensiv besprochen. Nach entsprechender Textgestaltung durch die Gemeindebriefredaktion werden wir Sie im März verabschieden und der Öffentlichkeit vorstellen.

Baubeginn für Umbauten im großen Saal im Jugendhaus Damm wird Ende Februar sein.

In der Sitzung am 4. Februar wurde der Haushalt 2015 dann formell verabschiedet. Die Fragebögen zur Gemeindekonzeption wurden Ende Januar ausgewertet und brachten interessante und aufschlussreiche Ergebnisse:

Zahlreiche Einzelanregungen wurden notiert und werden geprüft. Allgemein erfreut hat das zahlreiche Lob für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde und ihre Tätigkeit vor Ort.

Einige Fragen wurden so eindeutig beantwortet, dass die Ergebnisse unmittelbar in die Planung umgesetzt werden sollen (Außenbeleuchtung der Kirche und Pflanzen von weiteren Bäumen auf dem Friedhof), andere sind umstritten und bedürfen weiterer Beratung, wie das Thema der Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges.

Das Arbeitsteam hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt und möchte im Gottesdienst am Pfingstsonntag und in einer anschließenden Gemeindeversammlung erste Ergebnisse vorstellen.

Anstelle der gefällten Linden um die Friedenseiche gegenüber der Volksbank wurden im Januar Kugelahornbäume gepflanzt.

Für den in der Mitgliederzahl gewachsenen Kirchenchor wurden auf der Orgelempore zwei Bänke entfernt und durch Stühle ersetzt. Für die wärmenden Sitzkissen muss noch gesorgt werden. Die bronzene Gedenktafel im Turm links wird mit einem Erläuterungstext versehen.

wolfgang schulte

Sternsinger 2015
Foto: R. Schmitz

Ökumenische Sternsinger-aktion 2015

Im Rahmen der diesjährigen, ökumenischen Sternsingeraktion Obrighoven/Drevenack haben auch wieder Kinder unserer Kirchengemeinde teilgenommen.

Sie haben in verschiedenen Straßen von Drevenack mit drei Gruppen für das Projekt: „Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen“ Geld gesammelt und in der Regel spendenfreudige Familien angetroffen.

Insgesamt – mit der Sammlung in Obrighoven - kam der stolze Betrag von ca. 13.500 € zusammen.

Ein herzliches Dankeschön an die Kinder und die begleitenden Eltern.

Reinhard Schmitz

Glaube, gelebt in Gemeinschaft

Anmelderekord beim Dankeschönfest

Dafür steht die evangelische Kirchengemeinde Drevenack. Wie der Volksmund sagt, schaffen viele Hände ein rasches Ende. Zwar geht es bei den Projekten der Kirchengemeinde nicht um Geschwindigkeit, aber der Grundsatz bleibt: Hier ist man zusammen einfach stärker, weil mit anderen gemeinsam Vieles leichter geht und sich mehr mit vereinten Kräften verwirklichen lässt. Das zeigte sich auch beim Dankeschönfest für alle Haupt- und Ehrenamtlichen am 24. / 25. Januar 2015.

So hoch war die Anmeldezahl noch nie in der Geschichte des Mitarbeiterfestes der Kirchengemeinde Drevenack – 120 Personen folgten der Einladung, um nachträglich ein erfolgreiches Jahr 2014 zu feiern und sich gemeinsam auf 2015 einzustimmen. Mit den vielen kompetenten, motivierten Mitarbeitern und einer hohen Quote an Ehrenamtlichen, hat Drevenack aber auch Einiges zu bieten, was besonders deutlich wurde, als Werner Bußmann die unterschiedlichen Gruppen der Kirchengemeinde begrüßte: Besuchsdienstkreis, Bethelsammlung, Betriebsrentner, Buchenstraßen-Theater, Diakoniesammler, Frauenhilfe, Friedhofspersonal, Gemeindebriefredaktion, Gemeindebüro, Gemeindehaus, Gemeindebriefverteiler, Homepage, Jugend Damm, Jugend Drevenack, Kindergarten, Kindergartenrat, Kinderkirche, Kirchenchor, Küster, Netzwerk 50+, Organist, Pastor, Pfleger des Schaukastens, Presbyterium, Posaunenchor. So viele verschiedene, kleine Einheiten – das hat etwas Evangelisches, beschrieb der Vorsitzende des Presbyteriums die Vielfalt der Drevenacker Kirchengemeinde treffend. Hier wird in Gemeinschaft etwas auf die Beine gestellt und darauf können wir stolz sein. Ein besonders erfolgreiches Projekt waren im vergangenen Jahr die neuen Kirchenfenster, die ausschließlich durch Spenden finanziert wurden.

Auch Pfarrer Heucher begrüßte die Anwesenden und hieß gemeinsam mit Werner Bußmann die neuen Mitwirkenden in der Kirchengemeinde willkommen. Und das waren einige, so dass ein großer Strauß Rosen als Dankeschön an die neuen Helfer verteilt wurde, und sich alle auf das kulinarische Highlight freuten. Auch in diesem Jahr kam das leckere Buffet von Vennmann und da war wie immer für jeden etwas dabei. Der Nachtisch war – wie sollte es anders sein – auch eine Gemeinschaftsleistung. Neben der traditionellen

Süßspeise, die der Pfarrer stellt, haben viele freundliche Damen der Kirchengemeinde dafür gesorgt, dass auf den deftigen Hauptgang ein köstliches Dessert folgte. Begleitet wurde das Essen von einem jungen Duo aus dem Dorf – Peter Heidmann (Gesang und Gitarre) und Dustin Daleske (Gitarre) erfreuten die Feiergemeinde a capella mit ansprechenden Balladen, deren Texte zum Nachdenken anregten.

Anschließend waren alle bereit für ein wenig Heiterkeit. Gestartet wurde mit dem „Vater unser“ vorgetragen von Frau Woller und Frau Schöler. Die Unterhaltung mit Gott bei diesem Gebet sorgte nicht nur für einige Lachsalven, sondern stimmte die Feiergemeinde wunderbar auf den nächsten Programmpunkt ein. Die Märchenstunde der Frauenhilfe war schon beim Anblick ein Augenschmaus, denn die Damen haben sich beim Bühnenbild und den Kostümen größte Mühe gegeben. Das Märchen „Rotkäppchen und der böse Wolf“ wurde neu interpretiert und als Kommunikationsmittel zwischen den einzelnen Akteuren wurden fetzige, moderne Lieder verwendet. Das Publikum lachte Tränen und spendete der coolen Truppe tosenden Applaus.

Aber auch der Vortrag von Küsterin Gudrun Piechocki zu einer irrgeleiteten E-Mail brachte Lacher und Schmunzeln. Last but not least, war auch in diesem Jahr die Humoristin Stina vom Berg alias Erika Dickmann mit von der Partie und versetzte den Gemeindesaal einmal mehr in vergnügtes Gelächter. Ihre Gags direkt aus dem Leben erzählt, sind vom Dankeschönfest nicht mehr wegzudenken. Denn oft kennt man die erzählten Situationen nur zu gut aus dem eigenen Leben. Zudem gab es kleine Geschenke für einige Gruppen der Kirchengemeinde – Vieles davon aus eigener Balkonzucht, wie die Künstlerin zum Besten gab.

Singend klang der gelungene Abend aus. Aber es war noch lang nicht Schluss, ein paar Nachteulen feierten und klönten weiter bis nach Mitternacht. Gut gelaunt trafen sich die Haupt- und Ehrenamtlichen am Sonntagmorgen im Gottesdienst wieder, mit dem das Dankeschönfest traditionell endet. Einfach mal danke sagen, das tun wir wahrscheinlich im Alltag zu wenig. Es ist schön, dass die Kirchengemeinde dieses Fest als Dankeschön ausrichtet und dabei auch allen Beteiligten und Neuen die Möglichkeit gibt, sich einmal persönlich kennenzulernen. Viele neue Gesichter, die am Ende des Abends vertraut sind – das ist Gemeinschaft.

(AS)

Fotos: AA

Fotos: AA

In eigener Sache

Da ist er nun. Unser erster Gemeindebrief ohne unseren alten Chef. Wie ich eingangs schon erwähnte, hatten wir den Start anders geplant.

Aber manchmal hilft der Sprung ins kalte Wasser und man hat gar keine Zeit mehr nachzudenken. Die Vorbereitung zu unserem Hauptthema „Asyl“ erforderte eine Menge Organisationtalent. Doch dank moderner Kommunikationsmöglichkeiten (E-Mail, SMS, whats app) haben wir es geschafft. Aber was nutzt die Technik, wenn das Team nicht mitmacht?

Doch darüber kann ich mich überhaupt nicht beklagen, im Gegenteil! Ich möchte mich herzlich bei euch bedanken. So macht „Chef“ sein Spaß!

Da ist zum einen Gisela Heumann, die gute Seele, die bereits seit über 30 Jahren im Redaktionsteam ist und immer mit tollen Ideen und Vorschlägen überrascht. Zum anderen unser kreativer Layouter Klaus Ladda, der mit Texten von uns mit den Worten „Mach mal eben, bring das mal kurz in unser Format“ überschüttet wird und alles prompt und professionell umsetzt.

Seit dem Sommer letzten Jahres ist Anja Seidemann dazugekommen. Als Redakteurin eine echte „Pressefachfrau“. Viele haben Sie beim Mitarbeiterfest kennengelernt. Sie ist im letzten Jahr nach Drevenack gezogen und hat sofort Kontakt mit unserer Kirchengemeinde aufgenommen.

Anja Seidemann

Helmut Joppien hat die Gunst der Stunde genutzt und sie gefragt, ob sie Lust hätte, im Redaktionsteam mitzumachen. Leider ist es uns „untergegangen“, sie hier vorzustellen. Damit wäre ich auch schon bei unseren Fehlern.

Trotz intensiver Korrektur innerhalb des gesamten Teams, kommt es zu Fehlern. Bei der letzten Korrektursitzung hätten Sie dabei sein müssen. Wir haben tatsächlich 20 Minuten nur über einen Gedankenstrich diskutiert. Sie können sich vorstellen, wie lange die Sitzung gedauert hat. Und dennoch taucht in der Geburtstagsliste ein Name auf, der dort erst in 70 Jahren stehen dürfte. Aber wo Menschen arbeiten, werden Fehler gemacht. Davon kann sich keiner freisprechen. Aber damit wir arbeiten können….

vl. Gisela Heumann, Andreas Amerkamp, Anja Seidemann, Klaus Ladda
Foto: Wolfgang Heumann

Ja ja, jetzt geht´s ums liebe Geld. Sie können uns jederzeit mit Spenden unterstützen. Wir werden Sie in diesem Jahr auch noch einmal daran erinnern ☺. Weiterhin freuen wir uns über Ihre Anregungen, Beiträge und Kritik. Bei technischen Problemen mit der Text- und Bildübermittlung können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Ach ja, und denken Sie bitte an unseren Fragebogen! Mir ist eine Person bekannt, die den Flüchtlingen die deutsche Sprache unterrichtet, ohne diesen Beruf jemals ausgeübt zu haben. Vielleicht entdecken auch Sie noch unbekannte Fähigkeiten.

Zu guter Letzt bedankt sich das gesamte Team bei Annette Kruse und Edith Jörres den guten Geistern im Gemeindebüro und bei den vielen Gemeindebriefverteilern, mit deren Hilfe unser Gemeindebrief erst den Weg zu unseren Lesern findet, für ihre tatkräftige Unterstützung.

(AA)

Getauft wurden

Ben Kremer
Paul Johan Albri
Niklas Pannenbecker
Eli Louis Whillans
Clara Otto
Emilia Victor (Hünxe)

Getraut wurden

Timo Joormann und Nina geb. Semelink

Verstorben sind die Gemeindeglieder

Helmut Neuenhoff, 84 Jahre
Heinrich Bergmann, 76 Jahre
Elfriede Schlusemann geb. Schulte, 64 Jahre
Uwe Kompf, 69 Jahre
Heinz Schweiger, 92 Jahre
Wilma Hoffmann geb. Meyer, 85 Jahre
Erika Buchmann geb. Schulte-Drevenack, 73 Jahre
Anna Budde geb. Lohmann, 93 Jahre
Karl Heinz Meyer, 85 Jahre

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs kann von den Verteilenden am 1. Juni 2015 abgeholt werden.

Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2015: 4. Mai 2015, 12 Uhr.

Auflage: 1750 Stück.

Redaktion: Andreas Amerkamp (AA) (verantwortlich im Sinne des Presserechts), Gisela Heumann (G.H.), Klaus Ladda (Layout), Anja Seidemann (AS).

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstr. 6, 46569 Hünxe-Drevenack, Tel. 02858 2674, Fax 02858 2701.

Email: gemeindebuero@kirche-drevenack.de
Homepage: www.kirche-drevenack.de

Bankverbindung: IBAN DE50 3566 0599 7601 0690 29
Kontonummer 760 110 690 29, Volksbank Rhein-Lippe eG

Wir danken für die Spenden und Kollekten
die von November 2014 bis Januar 2015 zusammengekommen sind:

Spenden

für den Gemeindebrief	305,00 €
für die Renovierung der Kirche	75,00 €
für die Orgelrenovierung	50,00 €
für das Jugendhaus Drevenack	800,00 €
für die Renovierung Jugendhaus Damm	1.140,00 €
für das Gemeindehaus	15,00 €
für das Netzwerk 50plus	200,00 €
für die Waldstrolche	700,00 €
für die allgemeine Gemeindearbeit	150,00 €
für Brot für die Welt	142,64 €
für die Diakonie - Adventssammlung	5.929,70 €

Gottesdienstliche Kollekten

Klingelbeutel für die Diakonie	739,01 €
Klingelbeutel Brot für die Welt	1.490,45 €
Haus Kilian in Schermbeck	44,99 €
Friedensdorf Oberhausen	124,94 €
Kindernothilfe-Flüchtlingskinder Libanon	304,08 €
Landeskirchliche Kollektenzwecke	2.557,56 €
Kindergottesdienst-Patenschaftskollekte	8,25 €

Kollekten bei Beerdigungen

für die Diakoniestation	1.864,64 €

Kollekten bei Trauungen und Traujubiläen

für die Renovierung der Kirche	134,06 €
für die Renovierung der Orgel	77,72 €

Gemeindebüro: Frau Kruse
Kirchstr.6, 46569 Hünxe,
gemeindebuero@kirche-drevenack.de
02858 2674, Fax 2701,
Öffnungszeiten mo-fr 9-11 Uhr

Pfarrer Hans Herzog (Lühlerheim)
hherzog@kirchenkreis-wesel.net
02853 4481789

Pfarrer Klaus-Hermann Heucher
klaus-hermann.heucher@ekir.de
02852 9198893

Kirche, Am Kirchplatz, 46569 Hünxe
Küsterin Frau Piechocki 02858 6524

Gemeindehaus Drevenack – 2nd home,
Kirchstr. 12, 46569 Hünxe
Hausmeisterin Frau Schmitz 02858 1096,
Öffnungszeiten Seite IV (grün)
2ndhome@web.de

Jugendhaus Damm, Zum Elsenberg 25,
46514 Schermbeck
annetteulland@t-online.de 02853 5053
Hausmeisterin Frau Gorecki 02853 39326

Familienzentrum Drevenack,
Integrative KiTa „Die Waldstrolche“,
Buschweg 3, 46569 Hünxe
waldstrolche@kirche-drevenack.de
02858 6441
Stiftung Lühlerheim / Bossow-Haus,
Marientaler Str. 10, 46514 Schermbeck,
info@luehlerheim.de 02856 290

Friedhof: Herr Domeyer 0157 72099163

Diakonisches Werk / Lutherhaus,
Korbmacherstr. 12-14, 46483 Wesel
www.diakoniewesel.de 0281 156-200

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen 0281 156-210

Beratungsstelle für Schwangerschafts-konflikte, Familienplanung und Sexualpädagogik 0281 156-210

Schuldner- und Insolvenzberatung
0281 156-250

Ev. Krankenhaus Wesel:
Gemeindeschwestern/Diakoniestation
0281 106-2970

Krankenhaus-Seelsorge,
Pfarrerin Gawehn, 0281 106-1

Hospiz-Initiative Wesel 0281 106-2977
Palliativstation im
Ev. Krankenhaus Wesel 0281 106-2350

Marienhospital:
Pfarrerin Berg 0281 104-0
oder 02856 1041

Telefonseelsorge Niederrhein
(kostenlos!) 0800 111 0 111

Netzwerk Drevenack
Annette Ulland 02853 5053
mail@netzwerk-drevenack.de

Unser Presbyterium:
Werner Bußmann, Vorsitzender ..... Tel. 02858 82268
Wolfgang Schulte, Finanzkirchmeister ..... Tel. 02858 559
Hartmut Neuenhoff, Baukirchmeister..... Tel. 02853 42 43
Andreas Amerkamp, Wilma Dames, Christoph Holloh, Gertrud Hülsmann, Marlene Pannebäcker, Elfriede Rademacher, Reinhard Schmitz, Armin Specht, Christoph Ufermann, Annette Ulland

Café Creme-Törtchen

Wir freuen uns, ein ganz besonderes Theaterangebot im Café Cremetörtchen anbieten zu können!

Friedrich Raad mit seinem Theater der Dämmerung, wird uns auf eine nostalgische Reise mit einem Liederzyklus von Hans Albers mitnehmen.

Besonders verzaubernd sind die selbstgemalten Bilder dieses einmaligen Schattentheaters.

Termin: Samstag, 21. März 2015, 15 Uhr im Gemeindehaus.

Natürlich werden vor der Aufführung Kaffee, Tee und beste Torten serviert!